bung von Weihnachten bei reichen Leuten im Lübeck des 19. Jahrhunderts, die Daniel Graf und Wolfgang Reinbacher vom Düsseldorfer Schauspielhaus jetzt als roten Faden der alljährlichen Matinee

zum reinen Vergnügen macht. Etwa, wenn Onkel Christian – das schwarze Schaf der Familie – unter den strengen Augen der Konsulin der familiären Festgesellschaft ungeniert die Folgen des übermäßi-

mit den Sopran-Koloraturen in der Eingangs-Arie „Exsultate, jubilate“ aus Mozarts gleichnamiger, früher Kantate. Iryna Vakula hatte die Alt-Arie „Bereite dich, Zion“ aus Bachs Weihnachtsoratorium sehr sorgfäl-

„FourEver“ swingt das Rentier

VON REBECCA KLUTT

Wenn Rudis Nase mit dem Christbaum um die Wette strahlt, kann dies nur eines bedeuten: Die Swinging Reindeers sind wieder unterwegs. Wer hierbei an pelzige Gesellen oder gar schnödes Weihnachtsgedudel denkt, ist völlig schief gewickelt. Nein, diese vier haben es auch ganz ohne obligatorisches „O, du fröhliche“ geschafft, ein Generationen übergreifendes Publikum mit ihrem ganz persönlichen Weihnachtsfieber zu infizieren.

Geschwisterquartett

Das außergewöhnliche Geschwisterquartett „FourEver“ und Begleitband haben jetzt auch den letzten Weihnachtsmuffel angesteckt. In der restlos ausverkauften Lutherkirche Duissern, gab das Familienunternehmen amerikanische Weihnachts-Evergreens zum Besten und sorgte mit einem ungewöhnlich beschwingtem „Rudi Rednose“ & Co für Begeisterung. Trotz über vierzig Jahren Dauerbeschallung durch ihren musikalischen Nachwuchs, ließen es sich selbst die Eltern der Bongartz-Geschwister nicht nehmen dem bereits vierten „Swinging Reindeer“-Konzert beizuwohnen.

Kleines Weihnachtswunder

Als Agnes, „die große Schwester“, mit ihrer glasklaren Stimme das englisch sprachige Pendant zu „die Welt wäre nicht dieselbe, ohne euch“ gen Publikum singt, bleibt ihr Blick kurz an den Geschwistern hängen. So ist es doch ein kleines Weihnachtswunder, dass die vier über Jahrzehnte ihren Kindheitstraum bewahrt haben und heute vereint die Bühne erobern. Und das mit großem Erfolg!

„Jeder für sich hat seine Vorlieben gepflegt“, erklärt Karl, der Älteste im Bunde. Mal ist er es, der mit den von Bruder Klaus so ungeliebten „Schmalztiteln“ für Besinnlichkeit sorgt. „Nesthäkchen“ Ruth hingegen hat den Soul für sich gepachtet. Bei ihrer mitreißenden Darbietung von „Love, Peace and Freedom“ war das Publikum schnell dem Rhythmus verfallen, wippte mit den Füßen und sang lautstark mit.

Neben viel musikalischer Erfahrung, hat das Quartett auch zahlreiche Freunde gesammelt, die als Überraschungsgäste das Programm aufmischen. Mit Pauken und Trompeten zogen diesmal vier mysteriöse Weihnachtsmänner ein, die sich als die renommierten „Talking Horns“ entpuppten.

Wiedersehen im Intermezzo

Mit ihren eigenen Jazz-Kreationen ergänzten die Blechbläser das fetzige Programm mit Rhythmen aus dem amerikanischen New Orleans.Wer dieses ausgelassene Fest der vier Bongartz und ihrer Freunde in diesem Jahr verpasst hat, kann sich auf die kommende „Intermezzo“ Konzertreihe der Lutherkirche freuen. Dort wird es ein Wiedersehen und Wiederhören mit dem Familienquartett und auch den „Talking Horns“ geben.

Getreu nach dem Motto: Alle Jahre wieder!